

„Klimaschutz macht Schule“

Umweltdetektive im Dienst des Klimaschutzes

Mit Fantasie und Engagement haben sich Schülerinnen und Schüler daran gemacht, ihre Schule ein wenig umweltfreundlicher zu machen. Für das vom Landkreis initiierte Projekt „Klimaschutz macht Schule“ müssen aber weitere Beteiligte ins Klimaschutzteam geholt werden: Die Kollegien sind ebenso gefragt wie die Hausmeister.

veröffentlicht am 21.06.2017 um 16:16 Uhr

aktualisiert am 21.06.2017 um 17:00 Uhr



Konzertierte Aktion im Dienste des Klimaschutzes: Schüler, Lehrer und Projektverantwortliche nach der Prämierung. Foto: kk

Autor: Karsten Klaus, Redakteur

BÜCKEBURG. Sie haben den Inhalt der Mülleimer in ihren Klassenräumen genau unter die Lupe genommen, Handtäschchen aus leeren Getränkepackchen gebastelt, Lichtschalter markiert oder Klimalotsen für ihre Klassen bestimmt. Und sie haben lieb gewonnene, aber alles andere als umweltfreundliche persönliche Verhaltensweisen auf den Prüfstand gestellt und geändert. Mit viel Fantasie und Engagement haben sich zahlreiche Schaumburger Schülerinnen und Schüler daran gemacht, ihre Schule ein wenig umweltfreundlicher zu machen. Für das vom Landkreis initiierte Projekt „Klimaschutz macht Schule“ müssen aber weitere Beteiligte ins Klimaschutzteam geholt werden: Die Kollegien sind ebenso gefragt wie die Hausmeister.

In der Bückeburger Oberschule stellten jetzt fünf Schulen aus dem Südkreis in einer von drei Auszeichnungsveranstaltungen ihre Projekte vor. Als Belohnung gab es Urkunden und – sicherlich viel motivierendere – Geldprämien für die Schule.

Kreisbaudezernent Fritz Klebe und Landkreis-Klimaschutzmanager Burkhard Wolters erklärten noch einmal kurz, worauf es ankommt. Ziel ist es, den Schulalltag besonders klima- und umweltfreundlich zu gestalten und dabei noch Ressourcen zu sparen. Die Kinder lernen dabei, wie wirksam ihr eigenes Verhalten sein kann und sie werden automatisch zu „kleinen Multiplikatoren“ in Familie und Freundeskreis. Doch nicht nur die Umwelt, auch der Landkreis profitiert, indem er zum Beispiel Heiz- und Stromkosten spart. Heutzutage spricht man in solchen Fällen gern von einer „Win-win-Situation“. Die Hälfte der eingesparten Mittel schüttet der Kreis als „pekuniäre Motivationshilfe“ an die besten Schulen wieder aus. Dabei steht die Höhe der Summe aber nicht für einen Wertungsrang – ein Wettbewerb im klassischen Sinn ist die Aktion nämlich nicht. Nach einem komplizierten Schlüssel, der auch Größe und Leistungsfähigkeit, aber auch Projektvielfalt und -umsetzung berücksichtigt, wird der Zuschuss für Umweltprojekte der Schulen berechnet. So haben auch kleine Schule eine Chance.



Elisabeth von der IGS Helpsen zeigt eine Tasche, die aus Getränkepackungen gebastelt wurden. foro: kk

An die Oberschule Bückeberg gingen jetzt 739 Euro, an die IGS Obernkirchen 1365 Euro, an das Gymnasium Ernestinum in Rinteln 2498 Euro, an die IGS Helpsen 2425 Euro und an das Gymnasium Adolfinum Bückeberg 1915 Euro.

Spannend: An den Schulen werden ganz unterschiedliche Wege eingeschlagen, um das gemeinsame Ziel zu erreichen. Während sich am Adolfinum und am Ernestinum langfristig orientierte Arbeitsgemeinschaften des Themas annehmen, wird an den anderen Schulen eher projektbezogen gearbeitet. Immer wieder werden Tage der offenen Tür oder Projektwochen genutzt, um Ergebnisse vorzustellen und Mitschüler und Eltern zu sensibilisieren.

Was wurde nun im Einzelnen geleistet? Hier nur einige wenige Beispiele: An der Oberschule Bückeberg machten sich die Schüler daran, mit Hilfe von Messgeräten Energieverschwender aufzuspüren. Als regelrechter Spurfuchs erwies sich hier der Hausmeister: Durch optimierte Kontrollen und Steuerungen gelang es ihm, die Energiekosten um 600 Euro zu verringern.

Das Ernestinum hat Klimalotsen für jede Klasse bestimmt. Diese achten darauf, dass richtig gelüftet, nur so viel Strom wie nötig verbraucht und nach dem Unterricht alles ausgeschaltet wird. Bewährt hat sich die Kooperation mit externen Partnern wie der Technischen Universität Clausthal-Zellerfeld. Mit Experten der Hochschule wird das Thema Recycling angegangen – kein Wunder, dass die Rintelner inzwischen wahre

Meister im Sammeln von Flaschenverschlüssen oder Gebrauchthandys sind.

An der IGS in Helpsen haben sich Schüler mit dem Thema „Upcycling“ befasst. Dabei entstanden aus Abfall hübsche und nützliche Dinge wie Handtaschen, Mützen oder Dekoartikel. Während der Projektwoche produzierten Schüler ein Umweltvideo.

An der IGS in Obernkirchen stand die gesamte Projektwoche unter dem Motto „Ökologie im Schulalltag“. Dabei haben die Schüler aber nicht nur an sich selbst gedacht, sondern zum Beispiel auch eine Solaranlage für ein Entwicklungshilfeprojekt im Tschad unterstützt.

Am Adolfinum in Bückeberg nehmen sich die „Umweltdetektive“ derzeit verstärkt der Mülltrennung an. Noch steht dort in jedem Klassenraum nur ein Abfalleimer, in dem – bunt gemischt – Papier, Plastik und Restmüll landen. Bald sollen es drei Mülltonnen sein – und es soll getrennt werden.

Als „tolles Projekt“ bezeichnete Gastgeberin Inga Woltmann, Rektorin der Oberschule am Unterwallweg, „Klimaschutz macht Schule“. Man habe die Zeichen der Zeit erkannt und setze im Kleinen schon viel um, womit sich die große Politik, allen voran US-Präsident Trump, schwer tue.

Bei aller Bescheidenheit: So klein ist der Rahmen gar nicht – im Landkreis Schaumburg sind 27 Schulen mit 13 000 Schülern beteiligt.